

1899. 1779.

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint Mittwochs und Sonntags
als der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Alwin Goerge in Eltville a. Rh.

Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Insertionsgebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile 10 A.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

Nr. 105.

Eltville, Sonntag, den 31. Dezember 1899.

30. Jahrg.

Neujahr 1900.

Nachdruck verboten.

Zum neuen Jahr als Zeitenmal
Will jeder Grüße bringen,
Und möchte gern der Wünsche Zahl
Zum schönsten Strauße schlingen:
Da will denn in dem Reigen auch
Nicht unser Blatt hier fehlen
Und will nach altgewohntem Brauch
Die Worte sinnig wählen.

Sei uns vorerst im Deutschen Reich
Ein unverhüllter Frieden,
Nach außen und nach innen gleich,
Im ganzen Jahr beschieden.
Erstarke recht des Reiches Bau
Der uns soll Alle nützen,
Und eine weise Ueberschau,
Mag ihn im Wachsen stützen.

Gedeihe Handel und Verkehr
Im ganzen Deutschen Reiche,
Daß uns im Kampfe, wie bisher,
Nur stets das Beste gleiche.
Sei auch die Heimat uns fortan,
Geheiligt durch die Ahnen,
Wo frohgemutig Jedermann
Folgt nur des Rechtes Bahnen.

Gesegnet sei auch Flur und Feld
In allen deutschen Gauen,
Daß nie die Not das Banner hält,
Soweit die Blicke schauen.
Gesegnet sei zu Lob und Preis
Auch des Gewerbes Ringen,
Daß immer mag der Stirne Schweiß
Den rechten Lohn auch bringen.

Am Ende des Jahrhunderts sei
Gesteigert unser Streben,
Daß wir von Reid und Streitleist frei,
Mit Mut das Haupt erheben!
O mag das neue Säkulum
Nur wahre Menschen finden,
Die recht zu ihrem höchsten Ruhm
Die Brudersliebe künden!

Es möge uns mit Zuversicht
Der Zeiten Gang erfüllen,
Daß uns der Spötter Worte nicht
Ein Wahnbild led entfüllen.
Bewähr' sich auch des Segens Hort
An unserm Kaiserpaare;
Drauf schalle jubelnd Gruß und Wort:
Glück auf zum neuen Jahre!

Heinr. Helmers.

Zum Neujahrseste 1900.

Nachdruck verboten.

Ein eigenartiges Gefühl erweckt der Gedanke,
daß wir jetzt mit dem letzten Jahre des Säculums
an der Schwelle eines neuen Jahrhunderts stehen.
Wie der Pilger an einem Markteine gern weiß
und zurückblickt auf den vollbrachten Weg, so drängt
auch uns an dieser Zeitwende zurückzuschauen
auf das bald ganz hinter uns liegende Jahrhundert.
Welche Erfolge auf allen Gebieten der Wissen-
schaften und Erfindungen hat es gebracht! Wahrlich,
die Menschheit hat es in diesem Zeitraum im
Denken, Empfinden und in der Einsicht weiter ge-
bracht, als in allen vorausgegangenen Jahrhunderten
zusammen. Wir können stolz sein, uns Kinder des
neunzehnten Jahrhunderts nennen zu dürfen, denn
dieses hat Anregungen gebracht und seine Strahlen
ausgeworfen für eine fortschrittliche Bewegung,
die kommenden Geschlechtern ungeahnte Enthüllungen
und Aufklärungen bringen werden; diese Aufklärungen
und Enthüllungen werden aber dazu beitragen, die
Völker in ihren Anschauungen zu veredeln und sie
mehr und mehr empfänglich machen für das große
Prinzip echter Humanität! —

So lange die Menschen denken können, hat es
immer Verfechter der sogenannten „guten alten
Zeit“ gegeben. Die Sache ist aber auch leicht zu
erklären. Der jugendliche Mensch bis zur Mitte des
unseren Alters bewegt sich in einer Welt, die er
vollkommen versteht, weil seine Individualität ge-
wissermaßen ein Teil des momentan herrschenden
Zeitstromes ist. Weil aber nach ewigem Gesetze

die Welt ihre Physiognomie in einem Zeitraume
von 30 bis 40 Jahren stets verändert und einem
neuen strebenden Geschlechte Bahn macht, versteht
der Fünfzig- oder Sechzigjährige die neu sich
bildenden Anschauungen nicht mehr, er klammert
sich an das Alte, an das Gewesene, an eine Zeit,
die er mit jugendlichem Geiste verstand und durch-
lebte und — spricht dann mürrisch von „der guten
alten Zeit.“ Wie oft wird man diese Bezeichnung
fälschlich in ironischer Weise auf das Mittelalter,
nachdem eine Reihe von Greuelthaten der Tortur
und Landknechtstreibens aufgezählt sind, angewendet.
Auch in jenen Tagen ist schon eine gute alte Zeit
gepriesen und unsere Enkel Kinder werden noch der-
einst den Anfang den zwanzigsten Jahrhunderts so
preisen, wenn sie selbst als gereifte Männer die
zweite Hälfte des Säculums überschritten haben.

Die Leute sagen immer
Die Zeiten werden schlimmer:
Die Zeiten bleiben immer
Die Leute werden schlimmer —

sieht schon als Hauspruch über dem Eingang eines
niedersächsischen Bauernhauses aus dem Jahre 1693.
Dieser alte Spruch hat im Hinblick auf civilisierte
Länder seinen Gehalt verloren. Wohl ist der Kampf
uns tägliche Brot tiefgreifender und härter geworden,
wohl harren unserer noch schwere Aufgaben in
sozialer Beziehung, was aber das persönliche Leben
des einzelnen Menschen im Allgemeinen jetzt an-
geht, da haben wir doch Fortschritte gemacht, die
uns nie wieder Zeiten wünschen lassen, wie sie nach
Ausgang des siebenzehnten Jahrhunderts ihren
Einfluß übten. Patrizier- und verführerischer Ge-
lehrtenstolz, Fürstendünkel und Adelsverschrobenheit

dominierten und drückten den kleinen Bürger und
die ganze niedere Arbeiterklasse, überhaupt, den an
materiellen Gütern Armen in ein Nichts zusammen,
wenn er auch an Geist ein Krösus war.

Durch die Erfindung der Dampfschiffe, der
Eisenbahnen, des Leuchtgases, der Telegraphie, der
Elektricität und des Telephons haben wir in diesem
Jahrhundert Fortschritte von ungeheurer Tragweite
zu verzeichnen.

Wenn die Menschheit auf diesen Bahnen fort-
schreitet, zu welchen Resultaten wird sie noch ge-
langen, zu Resultaten, wo vielleicht diese außer-
ordentlichen Erfindungen nur Vorspiele von über-
wältigenden Aktionen waren.

An diesen Erfolgen der Summe der mensch-
lichen Gesellschaft nimmt aber auch die einzelne
Person teil und ist darum glücklich zu preisen, wenn
sie dessen eingedenk wird und bleibt. Was uns in
dem verflossenen Jahre an Leid und Ungemach aber
getroffen, wir wollen das Banner der Hoffnung auf
Besserung hochhalten und gläubigen Herzens unserm
Gott vertrauen, der das Schicksal der Völker und
die Wege jedes Einzelnen vorzeichnet.

Aber „es gibt im Menschenleben Augenblicke,
wo er dem Weltgeist näher ist als sonst. Und eine
Frage frei hat an das Schicksal“ so geht es Allen,
die mit sinnender Seele den ersten Morgen eines
Jahres begrüßen. Möge die Zukunft uns die
Antwort geben, daß das Jahr 1900 ein gesegnetes
an Frieden und an Ernte ist. Mit dem Wunsche,
daß unsere Leser und Leserinnen das alte Jahrhundert
würdig beschließen und in dem neuen Jahrhundert ihre
Hoffnungen in Erfüllung gehen, rufen wir Allen ein
fröhliches „Prosit Neujahr“ zu.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst

2 Blätter (8 Seiten),
außerdem liegt das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 53 bei.

Amtlicher Teil.

Arbeitsvergebung:

Die zur Verlängerung des Rohrstrangs der Wasserleitung des städtischen Wasserwerks Eltville in Niederwalluf bis zu den proj. Reservoir an der Neudorf-Schiersteiner-Chaussee erforderlichen Arbeiten bestehend in:

- 1) 1369,80 cbm. Erdmasse aus dem Rohrgraben auszuheben, wieder zu verfüllen und festzustampfen.
- 2) 593,20 qm. Straßenfläche zu planieren.
- 3) 1,58 cbm. Backsteinmauerwerk in Cementmörtel.
- 4) 1141,50 lfdm. 100 m/m Gufmuffenröhren zu verlegen incl. Verstemmen der Muffen.
- 5) Verlegen der Absperrschieber und der Beobachtungsröhren auf den Schächten.
- 6) 9 lfdm. 200 m/m Hülzröhren zu verlegen, sollen im Submissionswege vergeben werden. Offerten sind bis zum

10. Januar 1900,

Mittags 12 Uhr

bei dem Unterzeichneten einzureichen, bei welchem bis zu diesem Termin Kostenanschläge und Bedingungen täglich eingesehen werden können.

Eltville, den 30. Dezember 1899.

Der Stadtbaumeister:
Goldmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Eine seltsame Mitteilung wird in der „Kreuz Ztg.“ gemacht.

Die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit soll, wie ein Mitglied des Abgeordnetenhauses in einer Zuschrift an dieses Blatt ausführt, nach Annahme der Flottenpläne ins Auge gefasst sein. Der konservative Landtagsabgeordnete mahnt aus Anlaß dieser „weit angelegten Pläne“ die Regierung dringend, „ihre Kräfte zu sammeln, statt sie zu zersplittern und mit Rücksicht auf den Plan der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit den leidigen Zankapfel des Mittelkanals zu beseitigen.“

Der Krieg in Südafrika.

Eine Episode aus der Schlacht am Tugela.

Ein in Südafrika weilender Bruder eines transvaalschen Kämpfers telegraphiert seiner in besten Verhältnissen lebenden Mutter nach Amsterdam: „H. schreibt soeben: „Also gestern, gegen Abend, kam unser Kommandant mit dem uns schon von so verschiedenen ernsten Unternehmungen nur allzu gut bekannten früheren brandenburgischen Sergeanten zu uns. Wir ahnten gleich, daß wieder etwas Wichtiges los sei. Sofort wurden 400 der besten Schützen ausgesucht, und weil wir den Alten gern haben, meldeten sich noch etwa 40 Freiwillige. Wir nahmen Abschied von unseren Kameraden, verfahren uns mit allem Nötigen und traten unter sein Kommando. Von diesem Augenblicke an waren wir alle Helden. — Lautlos ging's in die schwarze, dunkle Nacht. — Geger: Mitternacht machten wir Halt. Wir bekamen die strengsten Verhaltensbefehle, marschierten und kletterten dann vorsichtig, oft stillstehend und laufend, über Stöck und Stein, mit vorausgeschobenen Deckungsmannschaften, zum Tugela hinab, geradenwegs in ein Gebüsch in der Nähe einer Furt, wo wir uns in aller Stille zur Verteidigung einrichteten. Die Visiere wurde mit abgeschnittenen Zweigen künstlich verdichtet. So lagen wir da, flach am Boden, ohne Lebenszeichen, in voller Erwartung, fest entschlossen zum Neuerstehen. Zwei der besten Schwimmer wurden über den Fluß geschickt, nach jener Seite, von woher wir den Feind erwarteten. Sie kehrten nicht wieder. Das Gesecht begann gleich bei Tagesanbruch, und gegen Mittag erpächten wir aus unserem Versteck, daß die Unsrigen den Feind weiter oberhalb den Fluß überschreiten ließen. Die Granaten der Unsrigen heulten über uns hinweg. Der Feind ging schnell zurück. Gerade vor uns, am jenseitigen Ufer, erschienen kleine berittene Abteilungen, schauten hinüber und entfernten sich nach rückwärts im Galopp. Da,

plötzlich, sahen wir Artillerie auf uns zukommen. Eine Abteilung der 14. und 66. englischen Feldbatterie u. sechs Stück schwere Schiffskanonen fuhren gerade vor uns am jenseitigen Ufer auf. Die Granaten der Unsrigen flogen zu hoch. Wir konnten alles deutlich hören und sehen. Aber immer waren noch zwei Geschütze nicht genügend herangekommen. Eine Granate der Unsrigen schlug ein und demonstrierte ein feindliches Geschütz. Der Feind machte fertig und richtete auf unser Versteck. Ich fühlte, wie mir die Haare zu Berge stiegen, und hörte mein Herz klopfen. Da, plötzlich, bekamen wir mit lauter Stimme, die ich nie vergessen werde, das Kommando: „Schnellfeuer“, und weggesetzt waren Verspannung und Mannschaften. Was noch laufen konnte, lief. Keiner entkam. Entsetzlich war das Gebrüll der Verwundeten. Wir setzten nach, durch die Furt, durch den Fluß. Allen voran der Alte. Die Kanonen wurden herumgedreht, die meisten waren geladen. Hoch oben auf dem demontierten Geschütz stand der Alte und leitete mit eisiger Ruhe alle Anordnungen. Bald erschien feindliche Infanterie und Schuß auf Schuß bligte dem Feinde aus seinen eigenen Kanonen entgegen. Von allen Seiten schossen die Unsrigen. Es war ein Höllenlärm. Kein Vorstoß des Feindes gelang, hart bedrängt brachen seine Bataillone immer und immer wieder in sich zusammen. Der Tag war heiß und hart, und ich werde ihn nie vergessen!

* **Chieveley**, 22. Dez. Gestern verließen zwei Rittmeister, Kirkwood und Grenfell, von der südafrikanischen leichten Kavallerie das Lager, um die Posten zu inspizieren. Die Offiziere sind bisher nicht zurückgekehrt. Zuletzt wurden sie gesehen, als sie längs einer Hügelkette östlich vom Lager ritten. Die Pferde kehrten nachts reitend zurück.

* **Sterksrom**, 22. Dez. Nach späteren Meldungen waren bei dem gestrigen Scharmügel in der Nähe von Dordrecht nur 30 Buren beteiligt. Ein Wagen und eine Anzahl Gewehre wurden erbeutet. Die Lage ist unverändert.

* **Paris**, 26. Dezbr. Ein sensationelles Gerücht, das noch nicht bestätigt ist, macht augenblicklich in den Kreisen der Nationalisten die Runde. Es verlautet nämlich, **Kommandant Marchand** werde seine Demission geben, um an der Spitze eines **Freiwilligenkorps** gegen Lord Rother in **Südafrika** zu kämpfen.

* **London**, 27. Dezbr. Die Buren bauten bei Pieters Station eine rohe **Brücke über den Tugela** und trieben von dort Detachements vor, um den Berg **Landwana** und die Reihe der östwärts gelegenen, mit Gestrüpp bedeckten Hügel durch Schützengräben zu besetzen.

* **Pietermaritzburg**, 28. Dez. Aus Ladysmith wird gemeldet, daß die englischen Gesamtverluste von Beginn der Belagerung bis 22. d. M. 70 Tote und 236 Verwundete betragen; im Lager sind viele Typhusfälle vorgekommen. Die Buren erlegten die Haubitz auf Surprize Hill, welche die englische Schützenbrigade am 11. d. M. eroberte, durch eine andere; auch führen sie Erdwerke am Lombardskop auf für die Aufstellung weiterer Geschütze und verstärken die Stellung auf den benachbarten Hügeln.

* **Modderriver-Station**, 28. Dez. Das Bureau Reuters meldet: Gegenwärtig ist ein scharfer Artilleriekampf im Gange. Die Buren sind beunruhigt und auf einen Bajonett-Angriff gefaßt.

* **London**, 29. Dez. Hier erhält sich das Gerücht, daß Lord Salisbury der Königin brieflich seine Demission gegeben habe, welche er mit seinem hohen Alter begründete. Die Königin habe indessen Salisbury gebeten, bis nach Beendigung des Krieges im Amte zu bleiben, und Salisbury habe diesem Wunsche entsprochen.

* **London**, 29. Dez. Die „Times“ melden in ihrer zweiten Ausgabe aus Ladysmith vom 19. d. Mts.: Die Lage ist keineswegs verzweifelt. Die Nahrungsmittel sind ausreichend für 2 Monate.

* **London**, 29. Dez. Der „Standard“ meldet aus Durban vom 27. d. M.: Jüngst aus Transvaal eingetroffene Leute berichten, daß die Felder in bestem Zustande seien. Die Ernte wäre großartig ausgefallen. Die Hauptarbeit würde von Frauen und Eingeborenen gethan.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Σ **Eltville**, 30. Dez. Ein Akt größter Noth wurde am 27. d. Mts. Abends gegen 9 Uhr verübt, indem 4 Lampen der Straßenbeleuchtung an der Erbacher Straße und der Voller-Chaussee total zertrümmert wurden. Die traurigen Helden, welche diese große That vollführten, wurden durch Kommen eines Mädchens in weiterer Ausdehnung ihrer Zerstörungswut gehindert. Es läge sehr im Interesse der Bewohner unserer Stadt, wenn eine baldige Ermittelung dieser rohen Gesellen erfolgte. Abgesehen von dem Schaden, den solche Patrone anrichten, wird

durch derartige Vubenstücke die Sicherheit auf den Straßen in empfindlicher Weise gestört.

× **Eltville**, 30. Dezbr. Herr Schreinermeister **Kremer** verkaufte seinen in der Rühböhle gelegenen Acker, ca. 50 Akr. groß, per Akr. zu 60 Mark an Herrn Gärtner **Angermüller**. Die Vermittelung geschah durch den Kommissionsär **Roch** von Erbach.

Σ **Eltville**, 30. Dezbr. Einen traurigen Abschluß scheint das zu Ende gehende Jahrhundert hier nehmen zu wollen. Denn innerhalb 14 Tagen brannte es hier dreimal. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag gegen 12 Uhr brach, nachdem es erst vor einigen Tagen in der Weinböhle gebrannt, in der zur **Krüger'schen** Mühle gehörigen Scheune Feuer aus; der sofort herbeigeeilten **Freiwehre** gelang es, das entseesselte Element auf seinen Heerd zu beschränken. Wie verlautet, liegt hier Brandstiftung vor und ist der früher bei Krüger bedienstet gewesen, schon mehrfach vorbestrafte **Arndt Fischer** als der Brandstifter dringend verdächtig verhaftet worden. Ein Geständnis hat der Verhaftete jedoch bis jetzt noch nicht abgelegt. In der Nacht vom Donnerstag zu Freitag kurz nach drei Uhr ertönten abermals Feuer-Signale und riefen die Freiwilligen wie Pflichtfeuerwehr nach der vorgenannten Brandstätte, wo inzwischen auch das Wohnhaus in Brand geraten war und bei Eintreffen der Wehre der Dachstuhl bereits in hellen Flammen stand. Die Tätigkeit derselben beschränkte sich daher zuerst auf die Rettung der im Hause befindlichen Sachen und dann auf die Ablösung des Brandes. Die Scheune sowie wohl wie die an dem Wohnhaus angebaute Mühle sind total niedergebrannt, von dem Wohnhaus ist der erste Stock stehen geblieben, doch hat derselbe durch die gewaltigen Wassermassen so schwer gelitten, daß dessen Abtragung notwendig ist.

× **Eltville**, 30. Dez. (Jahrhundertwechsel). Folgender Ministerialerlaß über die Jahrhundertwende ist seitens der Oberpräsidenten den nachgeordneten Behörden zur weiteren Veranlassung zugangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben mittelst allerhöchster Ordre vom 11. d. Mts. zu bestimmen geruht, daß der am 1. Jan. bevorstehende Jahrhundertwechsel in feierlicher Weise begangen werde. Ich erlaube in Folge dessen, in geeigneter Weise bei gemeinnützigen Vereinen und anderweit auf die Abhaltung von Versammlungen und Vorträgen hinzuwirken, bei denen das zur Neigehenden Jahrhundert und der Segnungen, die es unserer Nation gebracht hat, gedacht und namentlich auch auf die glorreiche Leitung unserer Geschichte durch die preussische Krone hingewiesen wird.“

— **Eltville**, 29. Dez. Die letzte Frostperiode scheint nun endgültig dem Thauwetter gewichen zu sein. Wenn das Main- und Neckarreis abgegangen sein wird, ebenso das an der Loreley stehende Rheineis, was voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgt, so wird auch die Schifffahrt auf der ganzen Linie wieder eröffnet werden können, da sich durch wachsendes Wasser günstige Ausfluchten bieten.

* **Eltville**, 28. Dez. (Beglaubigung der Handzeichen.) Vom 1. Januar 1900 ab kann die Beglaubigung (mit 3 Kreuzen) solcher Personen, welche des Schreibens unfähig sind, nicht mehr durch einen oder zwei anwesende Zeugen erfolgen, sondern die Beglaubigung des Handzeichens muß gerichtlich oder notariell sein.

∞ **Eltville**, 30. Dez. Heute Morgen 8^{Uhr} zeigte sich am nördlichen Himmel ein Regenbogen. Diese Himmels-Erscheinung kann in der jetzigen Jahreszeit gewiß als eine Natursehrheit betrachtet werden.

Σ **Eltville**, 30. Dezember. Die Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft übernimmt am 1. Januar 1900 als Eigentümerin die **Kleinbahn Eltville-Schlagenthal** selbst in Betrieb; zum verantwortlichen Betriebsleiter ist der Oberbeamte Herr Eisenbahn-Betriebs-Ingenieur **Stücker** von der Direktion Frankfurt ernannt. Hoffen wir, daß nicht nur das die Kleinbahn benutzende Publikum, sondern auch die Garantiezeichner Ursache haben werden, sich über diesen Wechsel zu freuen. Man wird in der ersten Zeit wohl Nachsicht haben müssen, denn es ist Vieles zu bessern. Wie aus dem heutigen Anzeigenteile ersichtlich, verlegte die Betriebsinspektion bereits in dankenswerter Weise die Abfahrzeit der Züge 1 u. 2, und zwar um die Anschlüsse an die Staatsbahn zu erreichen.

* **Eltville**, 28. Dez. (Die Einberufung der Mannschaften im Mobilmachungsfalle.) Vom 1. April gelangt ein neues Verfahren, betr. Einberufung der Ergänzungsmannschaften für den Mobilmachungsfalle zur Einführung, welches von dem bisherigen Verfahren insofern grundsätzlich abweicht, als nunmehr die Bestimmungsbefehle, welche sonst im Mobilmachungsfalle an die Einzubrufenden Seitens der Bezirkskommandos ausgehändigt wurden, wegfallen sollen und an deren Stelle sogenannte „Kriegsbeordnungen“ bzw. „Raknotizen“ treten, welche bereits im Frieden an die Mannschaften des Beurlaubtenstandes auszugeben sind.

* **Erbach**, 29. Dezbr. Zur Feier der Jahrhundertwende rüstet sich auch unser freundliches

auf den
nermeiner
höhle be-
h. zu 60
Die Ver-
är Koch

rigen Ab-
hrhunden
14 Tagen
vom Mit-
nachdem
hohle ge-
gehörigen
ten Freim-
nient auf-
teilt, liegt
ei Krüger
ste Knecht
verdächtig
Verhaftete
der Nacht
ei Uhr er-
die Frei-
genannten
nhaus in
Wehr der
Die Thä-
st auf die
und dann
schauer so-
te Mühle
nhaus in
selbe durch
itten, das

ertweckel
hrhunden
n nachge-
ung zuge-
nd König
11. dies
n 1. Jan
her Wehr
en, in ge-
und auch
umlungen
zur Wehr
en, die es
namens
Geschichte
rd."

siperiade
zwischen
gegangene
de Rhein-
Tage er-
er ganzen
sch durch
ten.

der Hand-
die Be-
en, welche
ehr durch
t, sondern
gerichtlich

rgen 8%,
n Regen-
n in der
rseitenheit

Allgemeine
nt am 1.
lein-
selbst in
er ist der
Ingenieur
nt. Hoffen
benutzende
chner Un-
Beckel zu
ohl Nach-
n besten.

ttlich, ver-
senswerter
zwar um
chen.

afung der
Bom 1.
Gimber-
en Mobil-
dem seit-
abweicht.
e sonst im
n Seitens
den, wege-
„Kriegs-
welche be-
es Beur-

er Jahr-
undliches

Städtchen. Gestern Abend waren die Vorstände der Vereine im „Gasthaus zum Engel“ versammelt, um das Programm für diesen schönen denkwürdigen Tag festzusetzen. Es wurde nun Folgendes beschlossen: Am Sonntag, den 31. Dezember, findet Fackelzug durch sämtliche Straßen unseres Städtchens statt. In einem wohl verschlossenem Glase wird Alles, was sich auf Erbach für die Jetztzeit bezieht, sowie verschiedene Geldsorten aufbewahrt und das- selbe dann in den Kirchturm der katholischen Kirche, welche Gemeindegut ist, unter einer Platte vergraben. Gleichzeitig wird ein Zeichen gemacht werden, welches besagen soll, daß nach hundert Jahren, also im Jahre 2000, die Flasche geöffnet und der Inhalt der Gemeinde bekannt gemacht wird. Die Erbacher Feuerwehr-Kapelle, welche den musikalischen Teil des Programms übernommen hat, wird Nachts um 12 Uhr von dem Kirchturme herab einen Choral blasen.

* **Erbach**, 28. Dezember. Das von der hiesigen Turngesellschaft im „Gasthaus zum Engel“ veran- staltete Weihnachtsfest hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das Theaterstück „Gloria in excelsis Deo“ wurde sehr gut gespielt. Be- sonderes Lob für ihr Spiel verdienen das Fräulein Spriesterbach für ihren schönen Gesang mit Gui- tarbegleitung, sowie die Herren Andres, Korn, Hennemann und Görner. Auch die übrigen Dar- steller spielten vortrefflich. Auch die lebenden Bilder gefielen sehr. Das an das Theater anschließende Tanzfränzchen hielt die Mehrzahl der Besucher bis zum frühen Morgen vereinigt.

* **Gothum**, 14. Dez. Im Wiederauf- nahmeverfahren wurde vorgestern von der hiesigen Strafkammer ein Mann freigesprochen, der völlig unschuldig eine einjährige Gefängnisstrafe verbüßt hat. Auf Grund der Angaben eines Mäd- chens war am 30. März 1898 der italienische Ar- beiter Loffo wegen Vergehens des § 176 Ziffer 3 zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden. Später stellte sich die Unwahrheit der belastenden Aussagen heraus. Das hiesige Landgericht beschloß die Wie- deraufnahme des Verfahrens, die nicht nur zur Frei- setzung und der Belastung der Staatskasse mit sämtlichen Kosten, einschließlich derjenigen der Ver- wendung führte; dem unschuldig Verurteilten wird auch auf Grund des Gesetzes von 1898 eine beson- dere Entschädigung zuteil werden.

* **Ein unerhörter Fall von Ahrpusscherei** in Spandau vorgekommen. Das 21-jährige Kind des Bureaudiener F. war stark erkältet. Um es von dem Leiden zu befreien, wurden Wasseruren zur Anwendung gebracht, heiße Bädungen etc. Als das nichts half, griff man zu einem „Radikal- mittel“. Das Kind wurde mit entblößten Körper- teilen auf ein Gefäß mit siedend heißem Wasser gesetzt und mußte die Qualen eine Zeit

lang ertragen, obwohl es heftig schrie. Als es aus seiner entsehligen Lage befreit wurde, war das Schreckliche geschehen: das Kind war verbrüht und starb einige Stunden später!

* **Ein erschütterndes Drama** hat sich kürz- lich in Wurmberg (Baden) abgespielt. Am Sonn- tag wurde die 23jährige Bertha Jurdan von hier zu Grabe getragen. Der Bräutigam Christian Glafer, der seine Dienstzeit beim 121. Infanterie- Regiment in Ludwigshafen im zweiten Jahre genügt, hatte sich zu den Trauerfeierlichkeiten hier eingefun- den. Sein Urlaub lief Dienstag Abend ab. An diesem Abend gegen 9 1/2 Uhr begab sich Glafer zum Totengraber und richtete diesem Grüße seines eben- falls in Ludwigshafen dienenden Sohnes aus. Da- rauf erbat er sich zwecks Besuches des Grabes seiner Braut die Schlüssel zum Kirchhof. Als er nicht wiederkam, ging der Totengraber nach dem Grabe der Jurdan und fand den Bräutigam an einer Trauerweide beim Grabe ersängt. Tornister, Säbel und Helm lagen auf dem Grabe seiner Braut.

* **St. Etienne**, 26. Dez. Seit heute Morgen streifen 2500 bis 3000 Minenarbeiter. Ueberall herrscht Ruhe. Die Gruben werden mili- tärlich bewacht.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Ettwill.

Spielplan

des königlichen Theaters zu Wiesbaden.
Sonntag, den 31. Dez.: „Als ich wiederkam“, „Der schwarze Domino.“
Montag, den 1. Januar 1900: „Die Meistersinger von Nürnberg.“
Dienstag, den 2. Januar: „Der goldene Käfig.“

Ball-Seiden-Kobe zuh. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zuge- sandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Heineberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 per Meter.

G. Heineberg, Seiden-Fabriken (f.u.f. Post.) Zürich.

Die vorliegende Nummer 40, mit der der „Simplicissimus“ (Verlag von Albert Langen, München, Preis 10 Pfg.) sein neues Quartal er- öffnet, ist wieder ungemein anmutig und verdient, als erste im neuen Jahre den lustigen Reigen dieses köstlichen Witzblattes zu eröffnen. Aus dem reichen Inhalt der Nummer seien vor allem die vorzüg- lichen Illustrationen von H. Wille, G. Heilemann, E. Thöny, W. Schulz und J. B. Engl. erwähnt, alle natürlich von durchweg guten und treffenden Witz begleitet. Aus dem Text heben wir besonders die Verse hervor, mit denen der beliebte Hausdichter

des „Simplicissimus“ das neue Jahrhundert besingt. Das Beste in der Nummer ist das Titelbild von Th. Th. Heine, eine Zeichnung von äußerst defora- tiver und dabei verblüffend komischer Wirkung: Britannia in Gestalt der Duseen, erwacht aus ihrem Sylvesterrausch und auf ihrem Bette sitzt ein mächtiger Kater, der „südafrikanische Riesenkatzen“ — Ein fröh- liches Glückauf im neuen Jahrhundert dem trefflichen Simplicissimus!“

Lezte Nachrichten.

* **Gimberley**, 29. Dez. Meldung des Reuter- schen Bureau: Eine westwärts ausgezogene Erkun- digungsabteilung trieb die Burenpatrouillen längs der Hügelkette zurück. Dann wurde ein **Artilleriefener** ausgetauscht. Die Buren bekamen Verstärkungen, die Engländer kehrten ohne Verluste in ihr Lager zurück. Der Vorgang zeigte, daß die Buren 3 Ge- schütze besaßen und **Verstärkungen** schnell her anzuziehen vermögen.

* **London**, 30. Dezember. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Gradow im Kaplande vom 28. Dez. gemeldet, daß in der Richtung auf Stormberg zu ein **heftiges Feuer** gehört wurde.

* **London**, 30. Dezbr. Die „Times“ melden aus Chibvel vom 28. d. Mt.: Gestern und heute fand ein heftiges **Feuergefecht bei Ladysmith** statt. Wie berichtet wird, machte General White einen Ausfall und besetzte einen Hügel.

Feuerwerks- körper

in großer Auswahl

zu haben bei

Alwin Boege.

Grösste Auswahl in Neujahrs- und Witzarten

ernsten und humoristischen Inhalts, sowie

Abreisskalender m. Küchenezettel
für jeden Tag

à Stück 25 Pfg.

empfiehlt

Alwin Boege,

Buchdruckerei.

Bestellungen auf **Neujahrskarten mit Namen-
aufdruck** werden noch fortwährend entgegengenommen.

Mein Geschäft bleibt Sonntag, den 31. Dezember
bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Neujahrswunsch-Ablosungskarten

haben bis jetzt folgende Personen gelöst:

Bayer Engelhardt, Kaufmann
Bienstadt Adam, Stadtrechner
Bartz Karl, Kaufmann
Baldner Jos. jr., Gastwirth
Brühl Dr. med. Franz, Arzt
Bischoff Ph. Jakob, Kaufmann
Baer Franz H., Zimmermann
Bott Andreas, Bauunternehmer
Bott Heinrich Wwe., Rentnerin
Creve Dr. Witwe., Rentnerin
Demmler Jean, Metzger
Demmler Karl, Metzger
Drexel Jos. Jakob, Viezbich
Eisel Christian, Stationsvorsteher
Ferber Theodor, Rentner
Frank Dr. Alphonse, Amtsgerichtsrath
Fellmer Josef, Schlosser
Fischer Dr. med. Heinrich, Arzt
Fein Friedrich, Hauptlehrer
Gledler Emil, Ingenieur
Germersheimer G. F. Gutsbisch
Gruner Mathias, Bäckermeister
Haimann Emil, Kaufmann
Happ Franz, Rentner
Happ Anton, Konditor
Höhl Karl, Kaufmann
Jffland Jean, Weinbändler
Jppel Karl, Kaufmann
Jardon Max, Rentner Niederwalluf
Krebs Mathias, Metzger
Kopp Jakob, Bauunternehmer
Kopp Aug. Baumaterialienhändler
Krag Ph., Metzgermeister

Koegler Josef, Verwalter
Kreisch Karl Fr., Rentner
Kremer Wit. Wwe., Weinbändler
Leonhard Josef, Bildhauer
Leonhard Ph. G., Bildhauer
Müller-Kau Fritz Witwe., Rentn.
Müller-Kau Dr. Henry, Kaufm.
Müller Bernhard Commerzienrat, Fabrikant.
Müller Georg, Fabrikant
Müller-Reisacher Heinrich, Kaufm.
Müller Jean, Elektrotechniker
Mentges Franz, Schuhmacher
Mahr Johann Fr., Rentner
Offenstein Wilhelm, Gutsbesitz.
Perner Karl, Verwalter
Preißel L. Witwe u. Tochter
Preißel Eduard, Weinbändler
Rühling Heinrich, Ingenieur
Ries Johann, Diener
Roeder Ernst, Weinbändler
Soengen Dr. med. Jos., Arzt.
Sennoner Joh., Friseur
Simon Franz, Apotheker
Semmler Anton, Verwalter
Scharhag Martin, Gastwirth
Statzner Jakob, Bureauhelfer
Schub Anton, Bürgermeister
Schuster Max, Kaufmann
Schieferstein Jakob, Schmiedem.
Senz Franz sen., Glasermeister
Spring Franz, Kaufmann
Weis J. G., Kohlenhdlg. Erbach
Weiß Gustav, Gerichtsvollzieher
Wahl Jean, Gastwirth
Zais, Rgl. Forstmeister

Eltville, den 30. Dezember 1899.

Der Bürgermeister: Schütz.

Bekanntmachung.

Die am

11. Dezember ds. Jhs.

in hiesigen Walddistrikten Kalthenberg Nr. 27 u. 29 abgehaltene Bau- und Pfahlholzversteigerung ist genehmigt und wird der Ueberweisungstermin später bekannt gemacht.
In dringenden Fällen kann auf besondere Anzeige in den ersten 10 Tagen abgefahren werden.

Hallgarten, den 19. Dezember 1899.

Der Bürgermeister:
Kreiß.



Gesangverein „Liederfranz“, Eltville.

Einladung

zu dem am 6. Januar (hl. Dreikönig) 1900 im „Saalbau Reichenbach“ stattfindenden

Concert u. Ball.

Herrenkarte 1.20 Mk., eine Dame frei, jede weitere 50 Pfg.
Inaktive Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Vaspapartoutkarte freien Zutritt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Alles Nähere durch Programme.

Sieben wieder eingetroffen!

Bürgerliches Gesetzbuch

per Stück 60 Pfg.

zu haben bei

Alwin Boege,

Buchdruckerei u. Papierhandlung.

Geschäfts-Bücher

zu haben bei

Alwin Boege.



Militär-Verein Eltville

(gegr. 1882.)

Am 1. Januar (Neujahrstag) 1900 findet im „Saalbau Elmelt“, die

Christbaumbescheerung

wie folgt statt:

Nachmittags von 4 Uhr ab

Christbaumbescheerung.

Abends 8 Uhr

Ball

mit Christbaumversteigerung.

Eintritt zur Bescheerung ohne Karte 25 Pfg., Ball 75 Pfg., (eine Dame frei.)

Die Musik wird ausgeführt von einem Theile der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27.

Gut erhaltener

Winter-Anzug

Mein seither von Herrn Ing.

Gledler bewohntes

Haus

ist per 1. Januar anderweit zu vermieten.

Näheres direkt durch

M. Preißel, Frankfurt a. M.

für mittelgroße Figur zu verkaufen. Schwalbacherstraße.

Eine Wohnung

für eine alleinstehende Frau mit einem erwachsenen Kinde, 2 voll. 3 Zimmer, wenn möglich 1. Stock, zu mieten gesucht.

Näheres in der Expedition des Blattes

Gut kochen können ist eine Kunst, gut und sparsam kochen eine größere! — Man kann beides, wenn man

MAGGI

zum Würzen von Suppen und Speisen verwendet das den allereinfachsten, nur mit Wasser und etwas frischem Nierenfett bereiteten Suppen, ebenso Saucen und Gemüsen Wohlgeschmack verleiht und außerordentlich ausgiebig ist. Wenige Tropfen genügen. Zu haben bei Nikolaus Kremer.



Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Christina Schwarz

geb. Herber

sagen wir allen, insbesondere für die zahlreichen Kranzspenden, unseren herzlichsten Dank.

Eltville, den 28. Dezember 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eltville

Hotel-Restaurant

„Rheinischer Hof“

Ecke Schwalbacher- & Schulstrasse.

Vorzügliche

Rhein- u. Mosel-Weine.

la. Culmbacher Exportbier,

hell und dunkel, ärztlich empfohlen.

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.

Separate Zimmer.

Der Besitzer:

J. Bapt. Hirschmann.

Ein ordentliches
Monats-Mädchen

sucht

Frau Ackermann.

Gebrauchtes

Schlosser-Handwerkzeug

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Expedition des Blattes.

Im mittl. Rheingau (Eltville) ein Haus von 6 Zimmer, Keller eventl. Garten auf 1. April 1900 bauernb zu mieten gesucht. Offerten unter N. 1900 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mehrere junge

For-Terrier

hat abzugeben.

Ludwig Vogel,

Hof Draß bei Eltville.

Bunsch-Essenzen

in Arac, Ananas und Rum.

Schwedischer Bunsch

(v. J. Gederlunds Söhne Stockholm)

Genußgetränke 1. Ranges,

Ferner:

Arac de Batavia

Rum de Jamaï

Cognac

feinste Tafelliqueur

empfiehlt

Max Schuster.



Mr. Plaul

Rheingau's größtes Schuh-warenlager.

Eltville, Schwalbacherstraße 10.

Großes Lager aller Sorten

Damen-, Herren- und

Kinder-Schuhe u. Stiefel.

Specialität:

der berühmten Goodyear Welt

Artikel.

Triumphstiefel.

Arbeitschuhe von Mark 5. an.

Beste Handarbeit. Billigste Preise.

Reparaturen prompt und billig.

Empfehle:

Neue Datteln

neue Tafelrosinen

neue Tafelkirschen

Prinzhimandeln

Orangen

Max Schuster.

Evangelische Kirche

zu Erbach.

Sonntag, 31. Dezember:

10 Uhr morgens: Predigt-Gottes-

dienst.

8 Uhr abends: Liturgischer

vesper-Gottesdienst.

12—1 Uhr nachts: Neujahrs-

Gelächte mit

allen Glocken.

Montag, den 1. Januar:

10 Uhr morgens: Neujahrs-Predigt

Gottesdienst

mit Hymnen des

Kirchenchores in

der Liturgie.

6 Uhr Abends: Predigt-Gottes-

dienst in dem Be-

säule zu Eltville.